

Nr. 285/2012

Interpellation Portmann: "Was wird die Annahme der Ferieninitiative die Gemeinde Kriens kosten?"

Eingang: 16. Januar 2012

Zuständiges Departement: Finanzdepartement

Beantwortung

Frage 1: *Um wie viel würden bei einer Annahme der Initiative die Personalkosten für die Gemeinde Kriens steigen?*

Jede zusätzliche Ferienwoche würde die Lohnkosten um rund 2% erhöhen. Somit verursachen zwei zusätzliche Ferienwochen rund 4% höhere Personalkosten, d.h. Mehrkosten für Verwaltung und Betriebe (inkl. Heime) von rund 1.5 Mio. Fr. pro Jahr. Würde auf eine Differenzierung der Ferien verzichtet und allen 6 Wochen Ferien gewährt, betrügen die Mehrkosten rund 1.1 Mio. Fr.

Frage 2: *Könnten die Mehrkosten kompensiert werden?*

Die Kompensation der Mehrkosten ist nicht möglich. Bisherige Pensenreduktionen und andere Sparmassnahmen umsetzen und gleichzeitig mehr Ferien beziehen würde die hohe Belastung der Mitarbeitenden zusätzlich verstärken. In den Bereichen mit Dienstplänen (festgelegte Anzahl Mitarbeitende pro Etage, Schicht oder Arbeitseinsatz) wie den Heimen und im Bereich Werkhof/Sportanlagen ist eine Kompensation nur möglich bei Erhöhung der Wochenarbeitszeit. Wenn man zwei zusätzliche Ferienwochen in tägliche Zeiteinheiten in einem Vollzeitpensum umrechnet, müsste man jeden Tag zirka 20 Minuten längere Arbeitszeiten vereinbaren. Eine Effizienzsteigerung in diesem Ausmass ist bei der schlanken Organisation der Gemeinde gemäss Einschätzung des Gemeinderates unrealistisch.

Frage 3: *Kann die Gemeinde, falls die Initiative angenommen wird, weiterhin Realloohnerhöhungen gewähren. Oder müssen die Gemeindeangestellten gar mit Lohnreduktionen rechnen?*

Wenn die Gemeinde Kriens als Arbeitgeberin marktfähig bleiben will, muss sie auch in Zukunft Realloohnerhöhungen gewähren können. Lohnreduktionen würde den Fachkräftemangel noch verstärken und dem Image der Gemeinde grossen Schaden zufügen.

Frage 4: *Sind Kapazitäten für Stellvertretungen vorhanden oder müsste der Personalbestand aufgestockt werden?*

Aufgrund der meist kleinen Abteilungen, Ressorts und Bereiche sind Stellvertretungen sehr schwierig zu organisieren. Die Mitarbeitenden sind fast ausschliesslich in spezialisierten Fachbereichen tätig, wo eine vollwertige Stellvertretung nicht realisierbar bzw. nicht finanzierbar ist.

Kriens, 8. Februar 2012